

Die Welt des Kranken

Die Welt des Kranken ist eine andere Welt als die des Gesunden. Leider habe ich vergessen, wo ich diese Behauptung das erste Mal gelesen habe. Das Gefühl für den Riss in der Welt, den Abstand und Abgrund zwischen den Gesunden und Kranken hat mich dennoch seither nicht verlassen. Ob Zufall, Vorsehung oder Schicksal den Kranken gezeichnet haben, interessiert nicht; wenn sich seine Zeit zum Tod hin verkürzt, ist seine Welt durch einen Riss von der Welt der Gesunden geschieden. Keine natürliche Verbundenheit der Sterblichen bringt ihn in die Welt des Gesunden zurück. Die Brücken zwischen den Welten der Kranken und Gesunden sind einzig als Einbahnstraßen begehbar, auf denen sie sich kaum begegnen. Gelegentlich hat es den Anschein, als ob die Liebe diese Brücken gegen den Strom des Lebens für wenige Momente ineinander schiebt. Im Übrigen gilt die Äußerung von Charles Du Bos: *„Um einen Kranken zu verstehen, muß ein Gesunder beinahe genial sein ... genau wie ein Kranker fast der Heiligkeit bedarf, um mit den Gesunden immer nachsichtig zu sein...“* (Charles Du Bos, zitiert nach: Francois Mauriac, Charles du Bos, in: ders., Noch ist es Zeit, Heidelberg 1957, 85)

(Joachim Hake, Direktor der Katholischen Akademie in Berlin)